

den, die an dem Abend gewechselt wurden, kamen nicht nur die gegenseitigen freundschaftlichen Gefühle zu beredtem Ausdruck, sondern wurden auch und zwar zum Teil ernste Betrachtungen über die Lage sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der Uhrenindustrie und des Uhrenhandels angestellt. Im Namen der Stadt Schwenningen hieß Gemeinderat Matthias Fleig die Gäste willkommen. Für die Firma Mauthe richtete Fabrikant Eugen Schreiber herzliche Worte der Begrüßung an die Gäste, insbesondere an L. Grauwiller, Basel, den Präsidenten des Zentralverbandes schweizerischer Uhrmacher, Zentralsekretär Dr. C. Staehelin, Zürich, sowie die Mitglieder des Zentralvorstan-

horst, Direktor der Thomas Ernst Haller A.-G., verlieh in seiner Ansprache den freundschaftlichen Gefühlen, die Deutschland der Schweiz und dem Schweizer Volke gegenüber hegt, warmen Ausdruck.

Dem Dank der Gäste für die großzügige und herzliche Gastfreundschaft in Schwenningen gaben für die anwesenden Mitglieder des Zentralverbandes schweizerischer Uhrmacher K. Zigerli und Dr. Staehelin freundlichen Ausdruck, und sie bekundeten auch ihre besondere Hochachtung vor der hervorragenden technischen und wirtschaftlichen Organisation der Schwenninger Uhrenindustrie und vor deren Erzeugnissen. Für den Zentralverband der Deutschen Uhr-



Die Teilnehmer an dem Besuche des Zentralverbandes schweizerischer Uhrmacher in Schwenningen a. N.

des K. Zigerli, Bern, E. Manz, Olten, und J. Schelling, Bern-
eck, ferner Direktor Geiser von der Uhrmacherschule Solothurn, E. Donauer, Luzern, Redakteur der Schweizerischen Uhrmacher-Zeitung, und M. Fleig, den Vertreter des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. In seiner Rede gab Fabrikant Schreiber sodann einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Schwenninger Industrie und machte darauf die Gäste mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Uhrenindustrie und ihren Aufgaben, aber auch mit ihren Sorgen und Nöten bekannt. Indem er auf die kürzlich in Biel erfolgte Protestkundgebung gegen die drohende Erhöhung der amerikanischen Uhrenzölle, über die auch in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung berichtet wurde, hinwies, stellte er auch für die deutschen Verhältnisse die Forderung engster Zusammenarbeit auf.

Für die Kienzle Uhrenfabriken A.-G. sprach Direktor Helmut Kienzle, der auf die Schicksalsverbundenheit von Uhrenfabrikation und Uhrenhandel durch die beiden Gruppen gemeinsame Frage des Absatzes zu sprechen kam und auf die Verpflichtung der Uhrenindustrie zu sachgemäßer Beratung ihrer Abnehmer hinwies. W. Brunck-

macher sprach dessen Vorstandsmitglied M. Fleig, Mannheim.

Der letzte Redner des Festabends, Dr. Dienst, geschäftsführender Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, nahm das von einem der Schweizer Gäste geprägte Wort auf, daß sich der Uhrmacher als Glied der Produktion fühlen müsse, und forderte zum Widerstand gegen die unserem Wirtschaftsleben und besonders die Uhrenindustrie bedrohenden Zollmaßnahmen der fremden Länder auf. In humorvollem Ausklang leitete er seine Rede zu dem fröhlichen Teile des Abends über, dem sich Gäste und Gastgeber mit Herzlichkeit und Ausdauer hingaben. Zur Erhöhung der guten Stimmung trug nicht unwesentlich bei, daß die Speisen und Getränke, in richtiger Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse, keineswegs üppig, aber schwäbische Spezialitäten waren.

Wir hoffen gern, daß dieser Besuch der schweizerischen Kollegen in der bedeutenden Uhrenindustriestadt Schwenningen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Uhrengewerbe befestigen und vertiefen werde!